

INTERPELLATION von Ernst Schibli (SVP, Otelfingen) und Thomas Meier (SVP, Zürich)
betreffend Asylkriminalität im Kanton Zürich

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat am 11. Mai 2000 das Ergebnis einer in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ausländerfragen und dem Bundesamt für Flüchtlinge vorgenommenen Auswertung der Strafurteilsstatistik des Jahres 1997 veröffentlicht. Die gewonnenen Erkenntnisse über die Asylkriminalität sind niederschmetternd: Von allen 1997 wegen einer Straftat verurteilten Personen waren 8,2 Prozent asylsuchende Männer, während bei der männlichen Schweizer Bevölkerung 1,7 Prozent von einer Verurteilung betroffen waren. Gemäss BFS sind mehr als ein Viertel der jungen männlichen Asylanten Kriminelle; 27 Prozent der 18- bis 29-jährigen männlichen Asylsuchenden werden in den ersten zwei Jahren ihres Aufenthalts in der Schweiz strafrechtlich verurteilt. Die Situation in unserem Kanton ist nicht besser: 2'514 der insgesamt 25'330 im Jahre 1999 im Kanton Zürich polizeilich erfassten Tatverdächtigen waren Asylbewerber. Das sind 9,9 Prozent der Straftäter. Beim Betäubungsmittel-Handel machten Asylsuchende sogar 18,5 Prozent der Tatverdächtigen aus.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wieviele Tatverdächtige wurden 1999 im Kanton Zürich je bei den Straftaten Schwere Körperverletzung (Art. 122 StGB), Einbruchdiebstahl (Art. 139 StGB), Raub (Art. 140 StGB), Erpressung (Art. 156 StGB), Fälschungsdelikte (Art. 240 bis 257 StGB) und Betäubungsmittelhandel (Art. 19 BetmG), aufgegliedert nach Schweizern, Ausländern und Asylbewerbern erfasst? (Es wird um eine tabellarische Darstellung gebeten.)
2. Wieviele strafrechtlich Verurteilte, aufgeteilt nach Geschlecht, Alter (drei Kategorien 18-29-jährig, 30-39-jährig und über 39-jährig) und Aufenthaltsstatus wurden 1999 (oder im letzten statistisch ausgewerteten Jahr) im Kanton Zürich verzeichnet?

H. Badertscher
R. Frehsner
Th. Toggweiler
B. Grossmann
R. Bachmann
M. Styger
V. Krähenbühl
U. Moor
A. Suter
E. Meyer

E. Bachmann
B. Walliser
Hj. Schmid
R. Ackeret
K. Krebs
E. Kupper
B. Kuhn
P. Mächler
J. Trachsel
L. Habicher

F. Hess
H. Frei
Th. Weber
O. Bachman
E. Brunner
H.J. Fischer
F. Binder
Hp. Züblin
A. Heer
L. Styger

J. Jucker
E. Stocker
W. Hürlimann
K. Bosshard
H. Egloff
J. Leibundgut
I. Stutz
P. Zweifel
E. Züst

Ernst Schibli
Thomas Meier
A. Schneider-Schatz
B. Sidler
H. Wuhrman
R. Heuberger
H. Wild
P. Good
W. Schwendimann
P.A. Duc
H. Züllig

Begründung:

Das Thema Kriminalität von Asylbewerbern ist unangenehm und emotional und wird aus diesem Grunde in der breiten politischen Öffentlichkeit tabuisiert. Nur wenn die einschlägigen Zahlen offen dargelegt und die problematischen Vorkommnisse und Tendenzen thematisiert werden, können Vorurteile abgebaut, unzutreffende Vorstellungen korrigiert und geeignete Massnahmen ergriffen werden.